



Das Thema A 281 sorgte abermals für großes Interesse bei den Bürgern und eine gut besuchte Beiratssitzung.

Foto: Hirsinger

Auffahrten oder Weichen?

Zukünftige Anschlussstellen der A 281 beschäftigten gestern den Beirat Obervieland

VON
HAUKE HIRSINGER

Der Bürgerschaftsbeschluss zur „modifizierten Variante4Süd“ sieht die weitere Beteiligung von Beiräten und Bürgern vor. Damit wurde gestern in Obervieland begonnen. Morgen ist die Neustadt an der Reihe.

OBERVIELAND „Es steht vor allem die Anwohnerverträglichkeit im Vordergrund“, erklärte am gestrigen Dienstag Jörn Kück von der Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) im Bürgerhaus Obervieland. Kück beehrte dort den Beirat aufgrund des Bürgerschaftsbeschlusses vom 18. Oktober vergangenen Jahres. Darin legte sich das Parlament nicht nur auf den Bau der „modifi-

zierten Variante4Süd“ (wir berichteten) fest, sondern bestimmte auch, dass die Frage der entgeltigen Auf- und Abfahrten mit Beiräten und Anwohnern abzustimmen ist.

Der Mann von der DEGES hatte deshalb drei Varianten zur Diskussion mitgebracht: 1. Auf- und Abfahrt im Kreuzungsbereich Neuenlander Straße / Kattenturmer Heerstraße; 2. Nur Abfahrt in besagtem Kreuzungsbereich und Auffahrt in Höhe des ehemaligen Schützenvereins an der Neuenlander Straße; 3. Auf- und Abfahrt im Bereich des Toysrus- und Hornbach-Geländes an der Neuenlander Straße. Kück machte keinen Hehl daraus, dass er die erste Variante bevorzugt. Nur sie erlaube einen Rückbau der Neuenlander Straße von vier auf zwei Spuren. Außerdem würden bei ihr auch die höchste Lärmentlastung erzielt und keine zusätzlichen

Kosten entstehen.

Burkhard Winter (Grüne) sah die Belange Obervielands bei dieser Variante aber zu wenig berücksichtigt und merkte ironisch an: „Ich halte die Diskussion über Aufenthaltsqualität an der Neuenlander Straße für merkwürdig. Ich bin zwar fantasiebegabt, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass Dr. Plate dort später ein Café eröffnen will, weil es da so schön ist.“ Damit sprach er den großen Nachteil der von Kück bevorzugten Variante an: Sie bedeutet weitere Eingriffe an den zwei angrenzenden Privat-Grundstücken „Plate“ und „Wehmann“.

Norbert Breeger von der vereinigten Bürgerinitiative für eine menschengerechte A281 befürchtete außerdem, dass die Wahl der Variante 1 eine Weichenstellung für den Bau der B6N sein könnte. „Ein klares Argument für die Variante Hornbach ist doch die

spätere Führung der B6N unter dem Flughafen – wie von der Bürgerschaft beschlossen.“ Würden Aus- und Abfahrt wie von Kück bevorzugt am Kreuzungsbereich gebaut, so Breeger, stünde zu befürchten, dass dies später ein Argument gegen die Untertunnelung und für die Führung der B6N hinter der Wolfskuhlensiedlung sein könnte. Dies sei aber eindeutig von der Bürgerschaft abgelehnt worden.

Die Obervieländer einigten sich schließlich darauf, die morgige Vorstellung der Pläne im Beirat Neustadt abzuwarten und zeitnah eine gemeinsame Beiratskonferenz abzuhalten. Bei der sollen auch die Bürgerinitiativen zu Wort kommen.

■ Die Neustädter befassen sich am morgigen Donnerstag, 17. Januar, mit dem Thema. Beginn ist um 19 Uhr in der Mensa der Oberschule am Leibnizplatz, Schulstraße 24.